



Abend-

Zeitung.

249.

Mittwoche, am 17. October 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Heu.]

### Laura's Erklärung.

[Fortsetzung.]

#### Das Gastmahl.

Aus dem Pallaste ihrer Brüder war jener heitere Geist gewichen, den das Bewußtseyn sichern Besitzes und ruhiger Dauer hervorrufft, wie die Lerche kommt im eröffneten Jahre zu wohnen. Hier war er geflohen wie eine Schwalbe vor der Entblätterung der Bäume im Herbst, vor den Stürmen und Nebeln, der Kälte, dem Schnee und dem öden Schweigen. So empfingen sie auch die Brüder schweigend; Milano kalt, und Castellano drückte ihr nur die Hand, von dem Schicksal bewegt, was sie Beide zum großen Theil durch ihre Schuld auch über die Schwester gebracht. Aber erst als Violante, prächtig geschmückt um in den Saal zu treten, sich wieder im ruhigen Spiegel ihres vorigen Zimmers sah, ergriff sie Wehmuth, und sie lehnte sich hin und weinte. Thränen des Mitleids zuerst; aber allmählig drückten sie einen andern sie durchwandernden Schmerz aus, nun sie bedachte: sie könne in das gemeine bürgerliche Leben hinab sinken, wo dem Menschen Ruhm und Ehre, Ruhe und Glück aus ganz andern Dingen kommt als woraus der Hohe und Reiche sie schöpft und schöpfen zu mögen wähnt. Dies Gefühl klang ein noch dumpferes in ihr an: daß sie in ihrer Liebe gegen Francesco nicht wahr gewesen, indem sie ein armes, gutes Mädchen vorgestellt, ein schönes, lieben-

des Kind — doch als solches empfand und sah sie sich noch vor Augen; nichts war gewisser, als ihre Liebe und Lächeln kam in ihr glühendes Gesicht zurück und Muth in ihr Herz, von nun an — von Morgen an offen zu seyn, und Niemand, auch sich selbst nicht zu verläugnen. So legte sie das schwarze Stirnband an.

Ihr Bruder Milano und Argussoli traten ein, sie zur Tafel zu holen. Wider des Liebenden Erwartung war Violante sehr mild, ja weich gestimmt gegen ihn, und ihre, von ihrem heißen Gefühl wie geschmolzene Stimme übte einen Reiz, einen Zauber über ihn aus, der ihn ganz willenlos und sie zu seiner unumschränkten Beherrscherin machte, die alles, alles von ihm fordern dürfe, selbst seine Liebe! Denn es lag ein Bewegendes in der Stimme, in ihren seelenvollen Worten ein Sinn, die ihm das Herz besingen, den Muth ihm niederschlugen, er wußte nicht wie!

Milano sagte ihr Lise einige strenge Worte und ließ dann Beide allein.

Argussoli schwieg; Violante konnte nicht sprechen. Nur sein Auge weilte auf ihrer Gestalt, sie erröthete höher und höher, ergriff seine Hand und mit einem Feuer, einem Muth, einer Beklommenheit zugleich, welche ihr Furcht, Anerkennung des edlen Mannes und Liebe erregten, gab sie ihm wenige Zeilen zu lesen, die Alles enthielten, was sie bekümmerte, worinnen sie sich zu ihrem Beschützer — ihn